

(Abg. Hofmann.)

(A) der Bauenden liegen muß, daß die Besitzer von Neubauten ihre Brandversicherungsscheine möglichst umgehend nach Fertigstellung ihrer Gebäude oder wenigstens nach Abnahme der Gebäude erhalten. Also hier, glaube ich, hat die Königl. Staatsregierung in den letzten Jahren mit der Brandversicherungskammer etwas Hand in Hand darauf hingearbeitet, um eben dahin zu kommen, Vausachverständige in den Amtshauptmannschaften anzustellen. Wir möchten uns vorbehalten, diese Angelegenheit unsererseits eingehend zu prüfen, bis wir endgültig dazu Stellung nehmen.

(Sehr richtig! rechts.)

Dann befindet sich bei Kap. 43 Tit. 19 noch ein Betrag zum Neubau einer zweiten Amtshauptmannschaft in Zwickau. Meine politischen Freunde werden höchstwahrscheinlich gegen den Betrag und gegen die Errichtung einer neuen Amtshauptmannschaft nichts einzuwenden haben, aber sie würden es sehr bedauern, wenn diese zweite Amtshauptmannschaft wieder nach Zwickau käme.

(Sehr richtig! rechts.)

(B) Sie haben vielmehr das Empfinden, die Königl. Staatsregierung hätte hier in ähnlicher Weise vorgehen können wie bei der Teilung der Amtshauptmannschaft Chemnitz, wo man die zweite Amtshauptmannschaft in eine andere Provinzstadt, meines Wissens nach Stollberg, gelegt hat.

(Sehr richtig! rechts.)

In ähnlicher Weise würde sich vielleicht auch hier der Bezirk Zwickau teilen lassen, daß man eine andere Stadt mit der Amtshauptmannschaft beglücke. Ich habe das Empfinden, daß man der großen und wohlhabenden Stadt Zwickau ein Geschenk macht, nachdem sie erst vor ein paar Jahren ein Seminar bekommen hat, so daß man das Wort gebrauchen könnte: Den Seinen gibt's — der Staat im Schlafe.

(Weiterkeit.)

Ich möchte bitten, daß die Deputation die Angelegenheit eingehend prüft; es sind auch Petitionen hinreichend da von Interessenten für andere Ortshauptmannschaften.

Dann ist in den einzelnen Kapiteln eine Angelegenheit in unserem Etat schon seit vielen Jahren recht unterschiedlich erledigt worden, das ist die Bekleidungsvergütung an die uniformierten subalternen Beamten. In einer ganzen Anzahl von Kapiteln

bekommen die betreffenden Beamten und Diener, (C) die Uniform tragen müssen, Bekleidungs-geld, bares Geld, und sie können sich damit ganz nach ihrem Bedarfe die Sachen anschaffen. Das ist in der Hauptsache in Kap. 16, 24, 48, 55, 79, 89, 91 und 61 der Fall. Wieder in anderen Kapiteln bekommen die Diener nicht Bekleidungs-geld, sondern die Kleidung selbst, dafür wird ihnen monatlich ein Betrag vom Gehalte abgezogen. Wieder in einem dritten Falle bekommen sie eine Prämie, wenn sie ihre Bekleidung in recht gutem Zustande erhalten; andere bekommen überhaupt keine Uniformierungskosten, sondern müssen die Uniform selbst anschaffen und aus eigener Tasche bezahlen, das sind in der Hauptsache Forstbeamte, Bergbeamte, Zollbeamte und Diener der Amtsgerichte und Amtshauptmannschaften. Ich möchte deshalb der Finanzdeputation nahelegen, mit der Regierung eine Verständigung dahin zu suchen, daß doch einmal einheitlich und systematisch die Angelegenheit der Uniformierung unserer Subalternbeamten und Diener durchgeführt wird.

Nun, meine Herren, komme ich noch zu einigen Angelegenheiten auf Grund der gepflogenen Aussprache.

Zunächst hätte ich mich eigentlich mit der vorigen Rede des Herrn Abg. Fleißner zu beschäftigen, so- (D) weit sie Entgegnungen gegen meine Parteifreunde und insbesondere gegen meinen Kollegen Herrn Dr. Spieß betrifft. Da aber die Ausführungen des Herrn Abg. Fleißner gegen die heutigen sachlichen Erörterungen des Herrn Abg. Dr. Spieß in der Hauptsache in persönlichen Angriffen gipfelten, so bin ich nicht in der Lage, weiter auf diese Angriffe einzugehen.

Meine Herren! Ich muß mich dann zum Herrn Abg. Roth wenden und ihm bezüglich seiner Mittelstandspolitik entgegen, daß sich die Freisinnige Volkspartei und die konservative Partei über das Prinzip der Mittelstandspolitik, soweit es die Besteuerung von Warenhäusern und Konsumvereinen betrifft, nun und nimmermehr verständigen werden. Wir haben nur eben den einen Vorteil vor den anderen voraus, daß die Politik, die wir einschlagen, in der Hauptsache den Wünschen der Mittelstandsleute selbst entspricht.

(Sehr richtig! rechts.)

Meine Herren! Dann möchte ich mich noch zu Herrn Abg. Dr. Roth mit wenigen Worten wenden. Er behauptete gestern unter anderem, daß der Referent in den Deputationen einen so minimalen Einfluß